

PIVAS

(Prävention und Intervention zur Verbesserung des Arbeits- und Sozialverhaltens
an der Gesamtschule Bad Lippspringe)

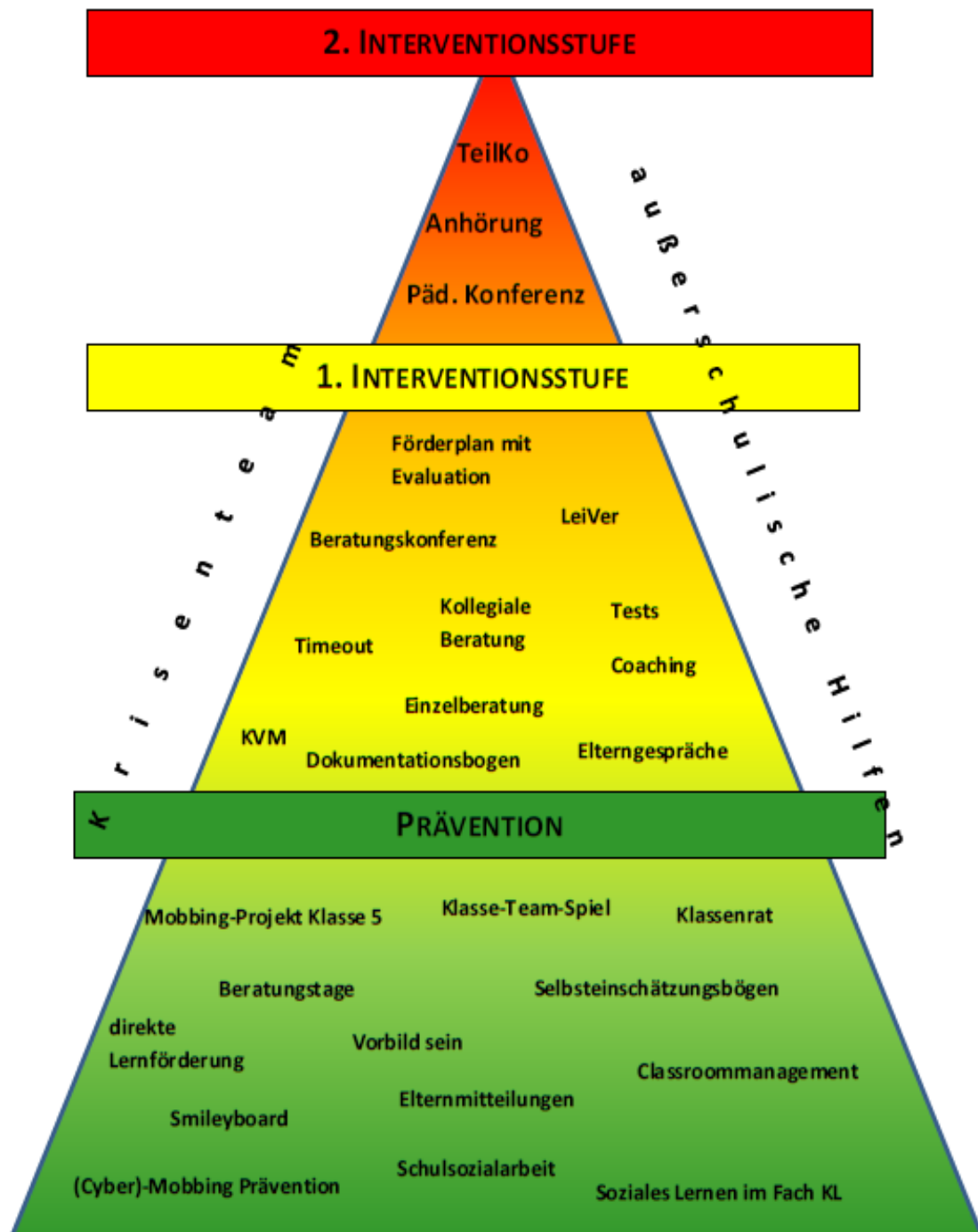
Die Gesamtschule Bad Lippspringe legt unter anderem großen Wert auf die Förderung des Sozial- und Arbeitsverhaltens der Schülerinnen und Schüler. Diesbezügliche Möglichkeiten, die uns an unserer Schule dafür zur Verfügung stehen, haben wir im PIVAS - Dreieck zusammengefasst.

Dieses ist in drei Stufen gegliedert. Dabei werden im grünen Sockel alle präventiven Maßnahmen aufgeführt, wovon die meisten fest an unserer Schule implementiert sind. Im gelben Mittelteil, der 1. Interventionsstufe, sind die optionalen Maßnahmen beschrieben, die eingesetzt werden können, wenn eine positive Entwicklung hinsichtlich des Arbeits- und/oder Sozialverhaltens einer zusätzlichen Unterstützung bedarf. Schließlich beschreibt die rote Spitze als 2. Interventionsstufe die schulrechtlich vorgesehenen Mittel bei groben oder fortlaufenden Verstößen gegen die Regeln guten Miteinanders oder Verweigerung der Mitarbeit.

Ein Grundprinzip des PIVAS - Dreieckes lautet, dass die Prävention und frühzeitige Inanspruchnahme der Unterstützungsmöglichkeiten auf der Interventionsstufe 1 helfen sollen, eine Verbesserung des Arbeits- und/oder Sozialverhaltens zu erreichen und somit Maßnahmen auf der Interventionsstufe 2 überflüssig zu machen.

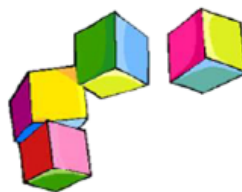
Unsere Möglichkeiten im Rahmen von PIVAS sollen sich stetig erweitern und verbessern. Einige Ansätze dazu sind unterhalb der Präventionsstufe aufgeführt.

Prävention und Intervention zur Verbesserung des Arbeits-und Sozialverhaltens (PIVAS)



LeiVar=Leitfragen für Veränderungsperspektiven

KVM=Kooperative Verhaltensmodifikation



- Weitere Schulsozialarbeit
- Suchtprävention(z.B.Check It)/sex.päd. Angebote von außen
- Starter Kit (KL.9)
- Medienscouts

Im Folgenden werden die einzelnen Bausteine der PIVAS – Pyramide näher beschrieben:

Prävention

<p>Vorbild sein</p>	<p><u>Beschreibung:</u> „Wir lehren nicht bloss durch Worte: wir lehren auch weit eindringlicher durch unser Beispiel" (Gottfried Fichte). Die Vorbildfunktion, die mit diesem Zitat angesprochen wird, ist für unsere Schule von besonderer Bedeutung. Kinder und Jugendliche streben nach Weiterentwicklung, dabei entnehmen sie Verhaltensmuster durch ihre Umwelt, wobei vor allem auch Lehrkräfte zu den entscheidenden Vorbildern gehören. Durch Nachahmung lernen und entwickeln SuS schließlich eigene Kompetenzen, mit denen sie ihr Leben als Erwachsene meistern können. Hinzuzufügen ist an dieser Stelle, dass die Vorbildfunktion nicht erst mit dem Betreten des Klassenzimmers beginnt, sondern auch das allgemeine Verhalten der Lehrkräfte untereinander, sowie zu den SuS in der Schule widerspiegelt. Dazu gehören zum Beispiel unter anderem eine gegenseitige Begrüßung, ein respektvoller und höflicher Umgang, die Einhaltung von Terminen, die rechtzeitige Rückgabe von Klassenarbeiten, Mülltrennung usw.</p> <p><u>Ziel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Toleranz - Gegenseitiger Respekt - Orientierung bieten - Wertschätzung - Kooperation - Identitätsstiftend <p><u>Durchführung:</u> Immer</p>
<p>Elternmitteilungen</p>	<p><u>Beschreibung:</u> Regelmäßige Informationen der Erziehungsberechtigten zu Fragen des schulischen Lebens mittels Elternbriefen und/oder über die Homepage.</p> <p><u>Ziel:</u> Transparenz schaffen und frühzeitig Informationen geben.</p> <p><u>Durchführung:</u> Nach Anlass</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> Ansprechpartner: Roswitha Hillebrand</p>

<p>direkte Lernförderung</p>	<p><u>Beschreibung:</u> Aufgrund unserer Erfahrungen gehen wir davon aus, dass Probleme im Arbeits- und/oder Sozialverhalten häufig auf Frustrationen und Überforderungsgefühlen zurückzuführen sind. Hier soll eine direkte Lernförderung ansetzen.</p> <p><u>Ziel:</u> Durch eine Lernförderung, die die Folgeprobleme im Focus hat, soll eine Verbesserung der Leistung, der subjektiven Empfindungen und letztendlich auch des Arbeits- und Sozialverhaltens erreicht werden.</p> <p><u>Durchführung:</u> Nach Anlass</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> Ansprechpartner: Dominik Riese</p>
----------------------------------	---

<p>Selbstein- schätzungsbögen</p>	<p><u>Beschreibung:</u> In der Schule zählt die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung als eine wichtige Kompetenz, damit Schülerinnen und Schüler sowohl den Prozess, als auch das Ergebnis der eigenen Arbeit und Mitarbeit reflektieren lernen. Dabei stehen den SuS verschiedene Möglichkeiten der Selbsteinschätzung zur Verfügung, wozu unter anderem die Selbsteinschätzungsbögen im Kompass gehören, die vor allem in Bezug auf den Schülerberatungstag eingesetzt werden. Dazu zählt auch das Smiley-System im Kompass, womit die SuS nach jeder Unterrichtsstunde ihr eigenes Können und Arbeitsverhalten anhand eines passenden Smileys symbolisieren können. Außerdem setzen Lehrkräfte auch vermehrt verschiedene Formen der Selbsteinschätzung zur Sicherung des neu erlernten Inhalts ein, wodurch eine individuelle Förderung und ein nachhaltiger Unterricht garantiert werden kann.</p> <p><u>Ziel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in den Prozess - Öffnung der Bewertung - Reflexion - Schulung von Reflexionskompetenzen <p><u>Durchführung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - nach jeder Unterrichtsstunde - am Schülerberatungstag - zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> Abteilungsleiter, Fachschaftsvorsitzende</p>
---------------------------------------	---

classroom-management	<p><u>Beschreibung:</u> Classroommanagement bezeichnet Aktivitäten der Lehrkraft zur Schaffung einer Lernumgebung für fachliches und sozial-emotionales Lernen. Ein gutes Classroommanagement ist geeignet, die Zahl der Unterrichtsstörungen zu verringern und so die aktive Lernzeit zu erhöhen. Aus diesem Grund gibt es bei uns einen Minimalkonsens, um durch gemeinsame Regeln, Zeichen und Abläufe das Classroommanagement in jeder Unterrichtssituation, aber auch in den Pausenzeiten zu erleichtern (vgl. Minimalkonsens).</p> <p><u>Ziel:</u> Erleichterung und Verbesserung des Schulalltags für Lehrerinnen und Lehrer, sowie für Schülerinnen und Schüler.</p> <p><u>Durchführung:</u> verpflichtend als fester Bestandteil des Schulalltags</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> Ansprechpartner: Johanna Magiera-Rammert (DL) Minimalkonsens im Lehrerkompass und im pädagogischen Netz</p>
----------------------	---

Klassenrat	<p><u>Beschreibung:</u> Die Schülerinnen und Schüler entscheiden, welche Themen sie in den wöchentlichen Sitzungen beraten und lernen so mehr über Organisation, Problembewältigung und das Zusammenleben in der Klasse. Die Vergabe fester Rollen mit klaren Rechten, Anforderungen und Pflichten trägt entscheidend zum Gelingen des Klassenrates bei. Der klar strukturierte Ablauf bildet ein Gerüst für Diskussionen und Entscheidungsprozesse – so erleichtert er den Schülerinnen und Schülern, sich auf die Inhalte der gemeinsamen Diskussionen zu konzentrieren.</p> <p><u>Ziel:</u> Der Klassenrat fördert demokratisches Miteinander und Partizipation in der Schule.</p> <p><u>Durchführung:</u> Einmal wöchentlich in der KL-Stunde verpflichtend ab dem 2 Halbjahr der 5. Klasse.</p> <p><u>Zusätzliche Informationen</u> Ansprechpartner: Johanna Magiera-Rammert (DL), Klassenlehrerinnen und -lehrer der jeweiligen 5er. www.klassenrat.de</p>
------------	---

<p>Klasse-Team-Spiel</p>	<p><u>Beschreibung:</u> Das Klasse-Team-Spiel ist eine Form der Verhaltenssteuerung durch die Belohnung von positivem Arbeitsverhalten von SuS während der Arbeitsphasen im Unterricht. Nach einem Gespräch mit der Klasse, wie eine optimale Zusammenarbeit in der Gruppe aussehen sollte, werden störende Verhaltensweisen („Fouls“) genau festgelegt. Die Klasse wird in zwei oder mehrere Teams geteilt. Für jede inadäquate Verhaltensweise („Foul“) eines ihrer Mitglieder erhält das Team einen Punkt. Das Team mit der geringsten Anzahl von Punkten am Ende der Spielzeit gewinnt eine Gruppenbelohnung.</p> <p><u>Ziel:</u> Verbesserung des Arbeits- und Sozialverhaltens im Unterricht.</p> <p><u>Durchführung:</u> Jede(r) Lehrerin und Lehrer und zu jeder Zeit nach vorheriger Erarbeitung der Fouls mit den Schülerinnen und Schülern.</p> <p><u>Zusätzliche Informationen</u> Ansprechpartner: Claudia Schäfer, Jens Behnke www.heilpaedagogische-akademie.de</p>
--------------------------	---

<p>CyberMobbing</p>	<p><u>Beschreibung:</u> In einer Zeit der digitalen Medien wird es immer selbstverständlicher, über Messenger zu kommunizieren und die eigene Person in sozialen Netzwerken zu präsentieren. Eine zunehmende Nutzung der Smartphones bewirkt, dass sich neben allen digitalen Vorteilen auch problematische gesellschaftliche Aspekte in die digitale Welt übertragen. Im Workshop Cybermobbing lernen Schülerinnen und Schüler Funktionen, Auslöser und die Verbreitung von Cybermobbing kennen. Über den Workshop hinaus besteht die Möglichkeit, Beratung zu Medien von Schülerinnen und Schüler, aber auch von Eltern in Anspruch zu nehmen.</p> <p><u>Ziel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS erarbeiten das Thema CyberMobbing als gesellschaftliches Phänomen. - SuS werden sensibilisiert und erarbeiten Vorbeuge-Strategien. - SuS lernen Hilfsmöglichkeiten kennen. - SuS erarbeiten Regelkatalog rund um CyberMobbing unter strafrechtlichen Aspekten. - konkrete Hilfestellungen im Einzelfall. <p><u>Durchführung:</u> Alle Klassen des 6. Jahrgangs, sowie nach Anlass.</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> Ansprechpartner: Dagmar Zell (AL I), Agnes Skiba www.klicksafe.de</p>
---------------------	---

<p>Soziales Lernen in Klasse 5</p>	<p><u>Beschreibung:</u> Die Klassenlehrer der 5. Klassen legen am Anfang des Schuljahres gemeinsame Sozialziele fest, die im laufenden Schuljahr mit der Klasse erarbeitet werden sollen. In der Präsenzwoche werden Methoden und Möglichkeiten zur Durchführung des Sozialen Lernens besprochen.</p> <p><u>Ziel:</u> Die Klassen sollen Sozialziele, die wichtig sind für ein positives Klassenklima, einüben.</p> <p><u>Durchführung:</u> In den Projektstunden, die einmal wöchentlich im Stundenplan verankert sind, soll die Einübung der vorher festgelegten Sozialziele erfolgen.</p> <p><u>Zusätzliche Informationen</u> Ansprechpartner: Johanna Magiera-Rammert (DL), Klassenlehrerinnen und -lehrer der jeweiligen 5er.</p> <p>Ein Ideenpool ist in einem Ordner, der bei den Klassenlehrerinnen und -lehrern der Klassen 5 steht, vorrätig (Digitalisierung in Planung).</p>
--	--

<p>Smileyboard</p>	<p><u>Beschreibung:</u> Das Smileyboard ist ein fest installiertes Board an dem alle Schülerinnen und Schüler namentlich aufgeführt werden. Ein persönlicher, gelber Magnetsmiley wird täglich vorgeschoben, sofern das Verhalten den Anforderungen entsprach. Bei nicht angemessenem Verhalten wird der Smiley um- und damit auf rot gedreht. An diesem Tag wird er nicht weiter vorgeschoben. Bei weiterem Fehlverhalten wird er zudem zurückgesetzt. Es wird am nächsten Tag wieder auf gelb gedreht, sodass täglich neu die Möglichkeit besteht bei entsprechendem Verhalten vorwärts zu kommen. Das Erreichen der Ziellinie führt zu Belohnungen (auch für Gruppen zur zusätzlichen gegenseitigen Motivation möglich). Rote Linien bei Zurücksetzungen führen zu Konsequenzen, die für die Schülerinnen und Schüler transparent sind (vgl. Smileyboardregeln der Schule)</p> <p><u>Ziel:</u> Die Schülerinnen und Schüler sollen für Verhaltensweisen entweder verstärkt oder sanktioniert werden und so eine allgemeine Verbesserung des Verhaltens erreicht werden.</p> <p><u>Durchführung:</u> verpflichtend in Jahrgang 5+6</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> Ansprechpartner: Dagmar Zell (AL I)</p> <p>Smileyboardregeln der Schule im pädagogischen Netz www.smileyboard.de</p>
--------------------	--

Schulsozial- arbeit	<p><u>Beschreibung</u> Schulsozialarbeit ist ein vielfältiges und alltagsnahes Angebot im Lebensraum Schule. Die Hilfs- und Unterstützungsangebote richten sich an Schülerinnen und Schüler sowie an Eltern und Lehrkräfte und orientieren sich an den Zielen des KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz). Die Aufgaben der Schulsozialarbeit beinhalten unter anderem die Beratung bei schulischen und/oder sozialen Schwierigkeiten, die Unterstützung beim Umgang mit Konflikten sowie der Vermittlung passender Unterstützungsmöglichkeiten. Alle Angebote der Schulsozialarbeit sind kostenlos, freiwillig, niedrigschwellig und vertraulich.</p> <p><u>Ziel</u> Das Ziel der Schulsozialarbeit ist es, die Schülerinnen und Schüler unserer Schule im Prozess des Erwachsenwerdens zu begleiten, sie bei einer für sich befriedigenden Lebensbewältigung zu unterstützen und ihre Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und / oder schulischen Problemen zu stärken.</p> <p><u>Durchführung</u> Nach Bedarf Nach Anlass/ nach Wunsch</p> <p><u>Zusätzliche Informationen</u> Ansprechpartner: Julia Harkötter Agnes Skiba <u>Claudia Dabelstein</u></p>
------------------------	--

Mobbing Projekt	<p><u>Beschreibung:</u> Das Thema Mobbing ist unter den Schülerinnen und Schüler allgegenwärtig. Das präventiv angelehnte Theaterstück Schattenkrieger von der Theaterwerkstatt PISAK ist dank Förderung fester Bestandteil unseres Schulprogramms.</p> <p><u>Durchführung:</u> Ende der 5. Klasse in der Projektwoche findet das Theaterstück unangekündigt in den Klassen statt. Das Projekt ist aufgeteilt in ein Theaterstück und anschließendem Gespräch und Reflexion.</p> <p><u>Ziel:</u> Die Schülerinnen und Schüler sollen auf anschauliche Art und Weise für ein tolerantes Miteinander sensibilisiert werden. Ebenso ist es Ziel, den ihnen Zivilcourage nahe zu bringen; sie sollen Hinschauen und Helfen.</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> Ansprechpartner: Dagmar Zell (AL I), Roswitha Hillebrand (SL), Schulsozialarbeiterinnen www.pisak-theater.de</p>
--------------------	---

Beratungstage	<p><u>Beschreibung:</u></p> <p>1. Zweimal jährlich finden Beratungstage mit den Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler statt. Diese werden in erster Linie mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern geführt, die über entsprechende Informationen auch der Fachlehrerinnen und Fachlehrer verfügen. Aber auch mit diesen, beziehungsweise durch diese, können bei Bedarf Gesprächstermine vereinbart werden.</p> <p>2. Der Schülersprechtag nach den Halbjahreszeugnissen ergänzt das Beratungskonzept unserer Schule, indem mindestens zwei individuelle Beratungen von den Schülerinnen und Schülern wahrgenommen werden („starkes Fach“ / „leistungsschwächeres Fach“). Die verpflichtend auszufüllenden Beratungsprotokolle sollen den Schülerinnen und Schülern u.a. Hilfestellungen zur Verbesserung im Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten aufzeigen.</p> <p><u>Ziele:</u></p> <p>1. Information der Erziehungsberechtigten zu Leistungen, sowie Arbeits- und Sozialverhalten ihrer Kinder. Ggf. Treffen von konkreten Vereinbarungen.</p> <p>2. Stärkenorientiertes und individuelles Beratungsangebot für unsere Schülerinnen und Schüler, damit ein nachhaltiges, erfolgreiches Lernen unterstützt wird.</p> <p><u>Durchführung:</u></p> <p>1. Zweimal jährlich nach den Herbst-, beziehungsweise Osterferien. 2. Nach den Halbjahreszeugnissen.</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u></p> <p>Ansprechpartner: Zu 1. Roswitha Hillebrand (SL) Zu 2. Martin Cichon</p> <p>Schülerkompass (Terminvereinbarungen, Protokolle) Weitere Materialien befinden sich im pädagogischen Netz</p>
---------------	---

Interventionsstufe 1

Kollegiale Beratung	<p><u>Beschreibung:</u> Bei der kollegialen Fallberatung steht die gegenseitige Unterstützung und Beratung von Lehrkräften im täglichen Unterrichtsgeschehen sowie bei besonders herausfordernden pädagogischen Aufgaben im Mittelpunkt. Dabei ist vor allem wichtig, dass sich die Kolleginnen und Kollegen auf gleicher hierarchischer Ebene begegnen, damit ein sinnstiftender Dialog entstehen kann.</p> <p><u>Ziel:</u> - Reflexion: Analyse des eigenen beruflichen Wirkens ohne Hemmungen - Impulse für das eigene unterrichtliche Handeln - Handfeste Handlungsvorschläge - Objektive Beurteilung</p> <p><u>Durchführung:</u> Nach Anlass/ nach Wunsch</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> Zeiler, Ralph: Kollegiale Fallberatung in der Schule: Warum, wann und wie? Mühlheim an der Ruhr 2012. https://www.dortmund.de/media/p/schulverwaltungsamt/downloads_sva/schulsozialarbeit/beratung_und_qualifizierung/Themenblatt_-_Kollegiale_Beratung_fuer_Schule_und_Sozialarbeit.pdf</p>
---------------------	---

Beratungskonferenz	<p><u>Beschreibung:</u> Die Regionale Schulberatungsstelle bietet Schulen die Mitarbeit in multiprofessionellen Beratungsrunden an. Zusammen mit einem Mitarbeiter der Schulpsychologischen Beratungsstelle und anderen Professionen aus der Schule kann man ein Treffen zur Beratung einer bestimmten problematischen Situation organisieren.</p> <p><u>Ziel:</u> Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen an der Schule</p> <p><u>Durchführung:</u> Nach Bedarf</p> <p><u>Ansprechpartner:</u> Julia Harkötter , Dagmar Zell (AL I), Roswitha Hillebrand</p>
--------------------	--

Einzelberatung	<p><u>Beschreibung:</u> Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und Kolleginnen und Kollegen können sich ganz individuell zu verschiedenen Themen beraten lassen.</p> <p><u>Ziel:</u> Hilfe, um Lösungswege aufzuzeigen.</p> <p><u>Durchführung:</u> Bei Bedarf</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> Ansprechpartner: Schulsozialarbeiterinnen, Sonderpädagoginnen und -pädagogen, MPT, Abteilungsleiterinnen und -leiter, Schulleitung, Berufswahlkoordinatorin, Beratungslehrer- und lehrerinnen.</p>
----------------	--

<p>LeiVer Leitfragen für Veränderungs- perspektiven</p>	<p><u>Beschreibung:</u> Aspekte/ Fragen aus systemischer Sicht als Hilfestellung zur Erlangung von neuen Perspektiven und Sichtweisen: - nach Ausnahmen gucken - Umdeuten der Situation - Funktion des Verhaltens - Systembezüge - Ressourcen aufspüren - eigene Ressourcen erkennen - Zielsetzung überprüfen</p> <p><u>Ziel:</u> Bei LeiVer geht es darum, die eigene Haltung zu überprüfen und durch Erlangung veränderter Sichtweisen neue Möglichkeiten aufgezeigt zu bekommen, die der Situation dienlicher sind.</p> <p><u>Durchführung:</u> Bei Bedarf, bei schwierigen pädagogischen Herausforderungen mit Gruppen oder Einzelnen.</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> Ansprechpartner: Claudia Schäfer, Dominik Riese LeiVer-Bogen im Pädagogisches Netz</p>
---	--

Dokumentations- bogen	<p><u>Beschreibung:</u> Jede Klasse führt einen Ordner mit Dokumentationsvordrucken, in denen alle Elterngespräche und Maßnahmen, die Schülerinnen und Schüler individuell betreffen, eingetragen werden, z.B. Telefonate, Erstellung von Förderplänen, Anhörungen usw.</p> <p><u>Ziel:</u> Das Führen der Dokumentationsbögen und ihrer Anlagen dient als Nachweis von Elterngesprächen und Maßnahmen, bzw. sind Grundlage derselben, falls weitere getroffen werden sollen. Die Einheitlichkeit soll für Übersichtlichkeit für die aktuellen und zukünftigen Kolleginnen und Kollegen, sowie für die zuständigen Mitglieder der Schulleitung (v.a. Abteilungsleitungen) sorgen.</p> <p><u>Durchführung:</u> Nach Anlass verpflichtend</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> Ansprechpartner: Dagmar Zell (AL I), AL II</p>
--------------------------	---

<p>Förderplan mit Evaluation</p>	<p><u>Beschreibung:</u> 1. Halbjährlich finden Förderplankonferenzen für die Klassen des Gemeinsamen Lernens statt. Sie dienen der Erstellung von Förderplänen für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf (s. Konzept des Gemeinsamen Lernens)</p> <p>2. Darüber hinaus existiert ein Beratungsangebot durch MPT/ Sonderpädagogik für die Kolleginnen und Kollegen, um bei Bedarf einen Förderplan für Schülerinnen und Schüler unabhängig von einem sonderpädagogischen Förderbedarf zu erstellen.</p> <p>Wir nehmen uns bewusst nur ein, maximal zwei Förderziele vor, da wir weitere nicht mehr für realistisch durchführbar halten. Förderziele können neben Defiziten ausdrücklich auch Stärken beinhalten. Alle Förderpläne werden regelmäßig evaluiert.</p> <p><u>Ziele:</u> 1. Die Förderpläne dienen der Entwicklungsförderung in den Bereichen Kognition, Sprache, Motorik, Emotionalität, Wahrnehmung, Arbeitsverhalten oder Sozialverhalten.</p> <p>2. Die Förderpläne dienen bei Bedarf der Intervention zur Verbesserung des Arbeits- und/oder Sozialverhaltens.</p> <p><u>Durchführung:</u> 1. Halbjährlich entsprechend Jahresplaner 2. Nach Bedarf</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> Ansprechpartner: Zu 1. Dominik Riese Zu 2. Claudia Schäfer, Dominik Riese</p>
----------------------------------	--

<p>Coaching</p>	<p><u>Beschreibung:</u> Systemische Beratung für Schülerinnen und Schüler in Klasse 5 und 6, um schulischen Erfolg zu erhöhen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen das Beratungsangebot freiwillig in Anspruch, um durch gezielte Fragestellungen selbst Lösungswege zu finden; es werden keine Ratschläge erteilt.</p> <p><u>Durchführung:</u> Das Coaching wird nur durch darin geschultes Personal durchgeführt. Das Angebot beruht auf Freiwilligkeit und wird je nach Bedarf angeboten.</p> <p><u>Ziel:</u> Durch Anleitung Lösungen finden, um schulischen Erfolg zu erhöhen.</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> Ansprechpartner: Claudia Schäfer, Jens Behnke, Claudia Spalink, Roswitha Hillebrand</p>
-----------------	--

Tests	<p><u>Beschreibung:</u> Mit der individuellen Durchführung genormter Tests wird der diagnostische Prozess bei Auffälligkeiten im Sozial-, Lern-, und Leistungsverhalten unterstützt. Dabei gehen wir von einer Wechselwirkung der drei genannten Bereiche aus (s. auch direkte Lernförderung) Folgende Testverfahren kommen bei uns zum Einsatz: - SON-R 6-40 (sprachfreier Intelligenztest) - ELFE 1-6 (Leseverständnistest) - Hamburger Schreibprobe 4-5 bw. 5-10 (Rechtschreibtest) - LSL und SEVE (Einschätzbögen zum Verhalten und zur Entwicklung). Die ersten beiden genannten Tests werden ausschließlich durch die im Hause tätigen sonderpädagogischen Lehrkräfte durchgeführt; der SON-R 6-40 zudem nur bei entsprechend großer Notwendigkeit und nach ausdrücklicher Zustimmung durch die Erziehungsberechtigten.</p> <p><u>Ziel:</u> Die Testergebnisse sollen die gezielte, individuelle Förderung weiter optimieren. Bei der Entscheidung, ob ein Verfahren nach §11 AO-SF beantragt wird, werden die Testergebnisse ebenfalls herangezogen.</p> <p><u>Durchführung:</u> Nach Anlass</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> Ansprechpartner: ELFE, HSP, SON, LSL: Dominik Riese SEVE: Dagmar Zell (AL I)</p>
-------	---

Elterngespräche	<p><u>Beschreibung:</u> Wir legen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Das gilt auch und gerade in Konfliktfällen. Daher suchen wir niederschwellig entweder telefonisch oder persönlich das Gespräch mit ihnen. Bei Bedarf wird zudem die zuständige Abteilungsleitung hinzugezogen.</p> <p><u>Ziel:</u> Zeitnahe Information der Erziehungsberechtigten bei Problemen und zielführende Erörterung von Lösungen.</p> <p><u>Durchführung:</u> Nach Anlass / verpflichtend</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> Ansprechpartner: Dagmar Zell (AL I), AL II, Markus Apel (AL III)</p>
-----------------	--

<p>Timeout - Ablaufplan zum Umgang mit massiven Unterrichts- störungen</p>	<p><u>Beschreibung:</u> Ritualisierter Umgang mit massiven Unterrichtsstörungen basierend auf der individuellen Entscheidung einer massiv störenden Schülerin bzw. eines massiv störenden Schülers, damit ein störungsfreies Unterrichten für alle am Unterricht beteiligten Personen erfolgen kann (siehe Ablaufschema bei massiven Unterrichtsstörungen – Entscheidung der Schülerin / des Schülers – evtl. temporäre Unterbringung in einer parallelen Lerngruppe). Das Klassenlehrerteam bespricht das Konzept halbjährlich in den KL - Stunden und sorgt für den Aushang in den Klassen (bzw. Fachvorsitzenden in den Fachräumen).</p> <p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ritualisierte Herangehensweise bei massiven Unterrichtsstörungen. - Transparenz für Schüler, Eltern & Lehrer (u.a.) – Ablaufplan hängt in jedem Klassen- bzw. Fachraum. - Schüler haben einen Entscheidungsspielraum (Erziehung zur Mündigkeit). - Möglichkeit eines „pädagogischen Spielraums“ (Unterrichtsstörungen werden subjektiv unterschiedlich wahrgenommen / Wer stört? Was stört?). - Möglichkeit Spannungsfelder („Machtproben“ / „Kraftproben“) aufzulösen – Schaffung von Reflexionsmöglichkeiten. <p><u>Durchführung:</u> Bei massiv auftretenden Störungen im Unterricht</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> Ansprechpartner: Martin Cichon</p> <p>Aushang im Klassenraum bzw. Fachraum Schülerkompass und pädagogisches Netz (Ablaufschema, Laufzettel bei Unterrichtsstörungen, Nach-Denkzettel)</p>
--	---

KVM	<p><u>Beschreibung:</u> Die Kooperative Verhaltensmodifikation (KVM) nach Redlich und Schley ist ein Klassenprojekt zur positiven Veränderung der Klassensituation. Es beinhaltet die Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schülersicht ermitteln mittels Fragebögen - Ziel(e) festlegen - Vertrag abschließen - Durchführung mit hohem Grad an Selbstbeobachtung durch die SuS - Schaubilder zur transparenten Darstellung - Belohnung <p>Die einzelnen Schritte sind natürlich je nach Klassensituation unterschiedlich zu gewichten und veränderbar. Wichtig ist die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler.</p> <p><u>Ziel:</u> Konflikte und Probleme bzgl. Arbeits- und Sozialverhalten innerhalb einer Klasse lösen / deutlich verbessern.</p> <p><u>Durchführung:</u> Nach Anlass</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> Ansprechpartner: Johanna Magiera-Rammert, Dominik Riese</p> <p>Literatur: Kooperative Verhaltensänderung nach Redlich & Schley. In: Hans-Peter Nolting: Störungen in der Schulklasse. Weinheim und Basel 2009, S.124-142.</p>
-----	--

Interventionsstufe 2

<p>Pädagogische Konferenz</p>	<p><u>Beschreibung:</u> Eine Pädagogische Konferenz wird einberufen, wenn bisherige Maßnahmen der vorherigen Interventionsstufen nicht zielführend waren oder aber das auffällige Verhalten Anlass zur Sorge macht. Es handelt sich hierbei um eine Klassenkonferenz für einen einzelnen Schüler/Schülerin, an der alle Lehrpersonen, die den Schüler/die Schülerin unterrichten, Abteilungsleiter, die Eltern und der/die Schüler/Schülerin sowie idealerweise der Sozialarbeiter und der Beratungslehrer teilnehmen.</p> <p><u>Ziel:</u> Die offene Aussprache aller Beteiligten soll zur Aufklärung der Verhaltensauffälligkeiten beitragen, indem eindringlich auf die Problematik aufmerksam gemacht und gemeinsam eine Lösungsstrategie entwickelt wird, um somit eine positive Verhaltensänderung zu erreichen.</p> <p><u>Durchführung:</u> Zu einer pädagogischen Konferenz lädt das Klassenlehrerteam in Absprache mit der Abteilungsleitung fristgerecht und schriftlich ein. Den Vorsitz übernimmt das Klassenlehrerteam. Es wird ein Protokoll und eine Anwesenheitsliste geführt. Das Klassenlehrerteam sorgt im Anschluss an die pädagogische Konferenz für die Durchführung und Einhaltung der Maßnahmen. Die Mitschriften (s.o.) müssen in der Schülerakte abgeheftet werden.</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> Ansprechpartner: Dagmar Zell (AL I), AL II</p>
-------------------------------	---

Anhörung	<p><u>Beschreibung:</u> Eine Anhörung wird einberufen, wenn bisherige Maßnahmen der vorherigen Interventionsstufen nicht zielführend waren oder aber das auffällige Verhalten keinen Aufschub mehr gewährt. Es handelt sich hierbei um eine Konferenz für einen einzelnen Schüler/Schülerin, an der die Abteilungsleitung, ein/eine Klassenlehrer/in, der/die Schüler/Schülerin und die Eltern teilnehmen. In Einzelfällen ist die Teilnahme der Schulsozialarbeit/Beratungslehrer sinnvoll.</p> <p><u>Ziel:</u> Die erzieherischen Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen dienen der geordneten Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Schule sowie dem Schutz von Personen und Sachen. Sie können angewendet werden, wenn eine Schülerin oder ein Schüler Pflichten verletzt.</p> <p><u>Durchführung:</u> Das Klassenlehrerteam teilt ihr Anliegen der Abteilungsleitung mit. Die Abteilungsleitung prüft die bisherigen durchgeführten Maßnahmen und lädt nach Abwägung und Absprache mit dem Klassenlehrerteam fristgerecht und schriftlich zur Anhörung ein. Nach Klärung des Sachverhalts wird über geeignete erzieherische Einwirkungen und/oder Ordnungsmaßnahmen 1 bis 3 (s. § 53 Abs. 3 SchulG) ohne Eltern und Schüler/Schülerin beraten. Im Anschluss werden ihnen die Ergebnisse mündlich mitgeteilt und schriftlich nachgereicht (Ordnungsmaßnahmen müssen begründet werden!). Das Klassenlehrerteam schreibt das Protokoll (Vorlage) und sorgt im Anschluss an die Anhörung für die Durchführung und Einhaltung der Maßnahmen. Die Mitschriften (s.o.) müssen in der Schülerakte abgeheftet werden.</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> Ansprechpartner: Dagmar Zell (AL I), AL II § 53 SchulG</p>
----------	--

Teilkonferenz	<p><u>Beschreibung:</u> Eine Teilkonferenz wird einberufen, wenn weder bisherige Maßnahmen der vorherigen Interventionsstufen zielführend waren oder aber das auffällige Verhalten keinen Aufschub mehr gewährt, da das Fehlverhalten massiv war. Es handelt sich hierbei um eine Konferenz für einen einzelnen Schüler/Schülerin, an der die Schulleitung, ein Klassenlehrer, der/die Schüler/die Schülerin, die Eltern, gewählte Lehrkräfte, Elternvertreter und Schülervvertreter teilnehmen. In Einzelfällen ist die Teilnahme der Schulsozialarbeit/Beratungslehrer sinnvoll.</p> <p><u>Ziel:</u> Die erzieherischen Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen dienen der geordneten Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Schule sowie dem Schutz von Personen und Sachen. Sie können angewendet werden, wenn eine Schülerin oder ein Schüler Pflichten verletzt.</p> <p><u>Durchführung:</u> Die Klassenlehrer teilen ihr Anliegen der Abteilungsleitung/Schulleitung mit. Diese prüfen die bisherigen durchgeführten Maßnahmen und laden nach Abwägung und Absprache mit dem Klassenlehrerteam alle Teilnehmer (s.o.) fristgerecht und schriftlich zur Teilkonferenz ein. Nach Klärung des Sachverhalts wird über geeignete erzieherische Einwirkungen und/oder Ordnungsmaßnahmen 4 bis 7 (s. § 53 Abs. 3 SchulG) ohne Eltern und Schüler/Schülerin beraten. Im Anschluss werden ihnen die Ergebnisse mündlich mitgeteilt und schriftlich nachgereicht (Ordnungsmaßnahmen müssen begründet werden!). Das Klassenlehrerteam schreibt das Protokoll (Vorlage) und sorgt im Anschluss an die Anhörung für die Durchführung und Einhaltung der Maßnahmen. Die Mitschriften (s.o.) müssen in der Schülerakte abgeheftet werden.</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> Ansprechpartner: Dagmar Zell (AL I), AL II § 53 SchulG</p>
---------------	--